

Christiane Neveling¹ & Anna Schröder-Sura²

Universität Leipzig¹
Pädagogische Hochschule St. Gallen²

neveling@uni-leipzig.de; anna.schroeder-sura@phsg.ch

Herkunftssprachen in Französischlehrwerken deutschsprachiger Länder – Erkenntnisse für die Entwicklung von sprachenübergreifendem Unterrichtsmaterial

Angesichts der hohen Zahlen von zugewanderten Personen und damit auch Schüler:innen an Schulen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz besteht auf den ersten Blick eine Diskrepanz zwischen dieser Realität und dem Aufgreifen von Herkunftssprachen in dem wichtigsten Basismaterial des Fremdsprachenunterrichts, dem Lehrwerk. In einer Analyse von Lehrwerken für den Anfangsunterricht Französisch wurden 1200 Bezüge zum Deutschen und Englischen festgestellt, aber nur knapp 200 Bezüge zu „anderen“ oder „frei wählbaren“ Sprachen, unter die auch zum Teil Herkunftssprachen fallen (vgl. Morkötter & Neveling 2024). Diese werden in Lehrwerken vermutlich noch viel zu wenig für das Unterstützen von Lernprozessen zur Verfügung gestellt.

Diese Erkenntnisse sind ein Teilergebnis des Erasmus+ Projektes „Mehrsprachigkeitsfördernde Module für den Fremdsprachenunterricht (MEMO) – Beispiele für einen sprachen- und kulturesensiblen Anfangsunterricht Französisch“ (2022-2025)¹. Hierfür wurde in unserem Projekt ein Korpus von insgesamt sechs Lehrwerken aus den vier beteiligten deutschsprachigen Ländern analysiert. Die Analysekategorien für die qualitative Inhaltsanalyse, die im MAXQDA als Codes auf die Lehrwerksfundstellen gelegt wurden, sind die drei sprachlichen Mittel, die fünf kommunikativen Fertigkeiten, zentrale Kategorien aus dem *Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen (REPA)* (Candelier et al. 2012) sowie mehrsprachigkeitsdidaktische und -kulturelle Übungsformate.

Im Vortrag sollen ausgewählte Ergebnisse der Lehrwerkanalysen mit einem Fokus auf Herkunftssprachen präsentiert werden. Die Lehrwerksanalyse bildete die Grundlage für die Konzeption der im Rahmen des Projektes entwickelten mehrsprachigkeitsdidaktischen Unterrichtsmodule. Konkrete Aufgabenbeispiele sollen Einblicke geben, wie herkunftsbedingte Mehrsprachigkeit im Französischunterricht als eine Unterstützungsmaßnahme zur Binnendifferenzierung (z.B. Lohe 2017, 209) in unterschiedlichen Bildungskontexten eingesetzt und gleichzeitig zur Förderung des Selbstwirksamkeitserlebens von Lernenden beitragen kann.

Bibliographie

Candelier, Michel, Camilleri Grima, Antoinette, Castellotti, Véronique, de Pietro, Jean-François, Lörincz, Ildikò, Meißner, Franz-Joseph, Schröder- Sura, Anna & Nogueroles, Artur. 2012. *Le CARAP – Compétences et ressources. Un Cadre de Référence pour les Approches Plurielles des Langues et des Cultures*. Strasbourg : Conseil de l'Europe, CELV.

Lohe, Vivienne. 2017. „Aber ich kann doch gar kein Türkisch!“ - «Na und?» Heterogene Lerngruppen und mehrsprachiges Lernmaterial. In: Christiane Fäcke / Barbara Mehlmauer-

¹ Link zur Projektwebseite: <https://memo-project.com/projekt/>

Larcher (Hrsg.), *Fremdsprachliche Lehrmaterialien – Forschung, Analyse und Rezeption*
Berlin: Lang (Kolloquium Fremdsprachenunterricht), 189-216.

Morkötter, Steffi & Neveling, Christiane (2024). „Mehr Mehrsprachigkeit in den aktuellen
Französisch-Lehrwerken!“ *französisch heute* 2/2024, 10-17.

Statistisches Bundesamt. 2023. *Zahl der Woche.*

[https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/
2023/PD23_08_p002.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2023/PD23_08_p002.html) (30.09.2024).